

S.Ranacher, C.v.Eisenhart-Rothe - Schutzgemeinschaft Deutscher Wald -Landesverband Hessen e.V.

Der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Der Hirschkäfer ist das größte heimische Insekt. Aufgrund der geweihartigen Fortsätze (Mandibeln) der männlichen Käfer erhielt dieser den entsprechenden Namen. Die Larve lebt bis zu acht Jahre im Mulm zersetzender Baumstämme und Stubben und wird bis zu 120 Millimeter groß. Zur Metamorphose nimmt das Insekt das Puppenstadium ein, in dem es auch überwintert. Im letzten Stadium (als fertiger Käfer) lebt er nur wenige Tage bis maximal acht Wochen. In dieser Zeit kann das Männchen bis zu acht Zentimeter und das Weibchen bis zu fünf Zentimeter groß werden. Hirschkäfer sind schwarzbraun gefärbt. Die Mandibeln der Männchen sind rotbraun.

Alte Eichenwälder sind sein Lebensraum

In Hessen gilt der Hirschkäfer als gefährdet (Stufe 3 der Roten Liste). Neben natürlichen Feinden besteht die größte Gefahr für die Populationen im Verlust geeigneter Lebensräume wie Eichenwälder und Eichen-Hainbuchen-Wälder sowie Kiefern-Trauben-eichen-Wälder. Diese bevorzugten Lebensräume der Populationen nahmen aufgrund eines zurückgegangenen Laubbaumanteils bis in die 1980er Jahre ab. Obendrein haben Hirschkäfer nur ein geringes Ausbreitungsgebiet, was dazu führt, dass sie sich nur in geringem Umfang neue Lebensräume erschließen können.



Ein ausgewachsener männlicher Hirschkäfer wird bis zu 8 cm groß.

Wo findet man den Käfer?/Bisherige Beobachtungen

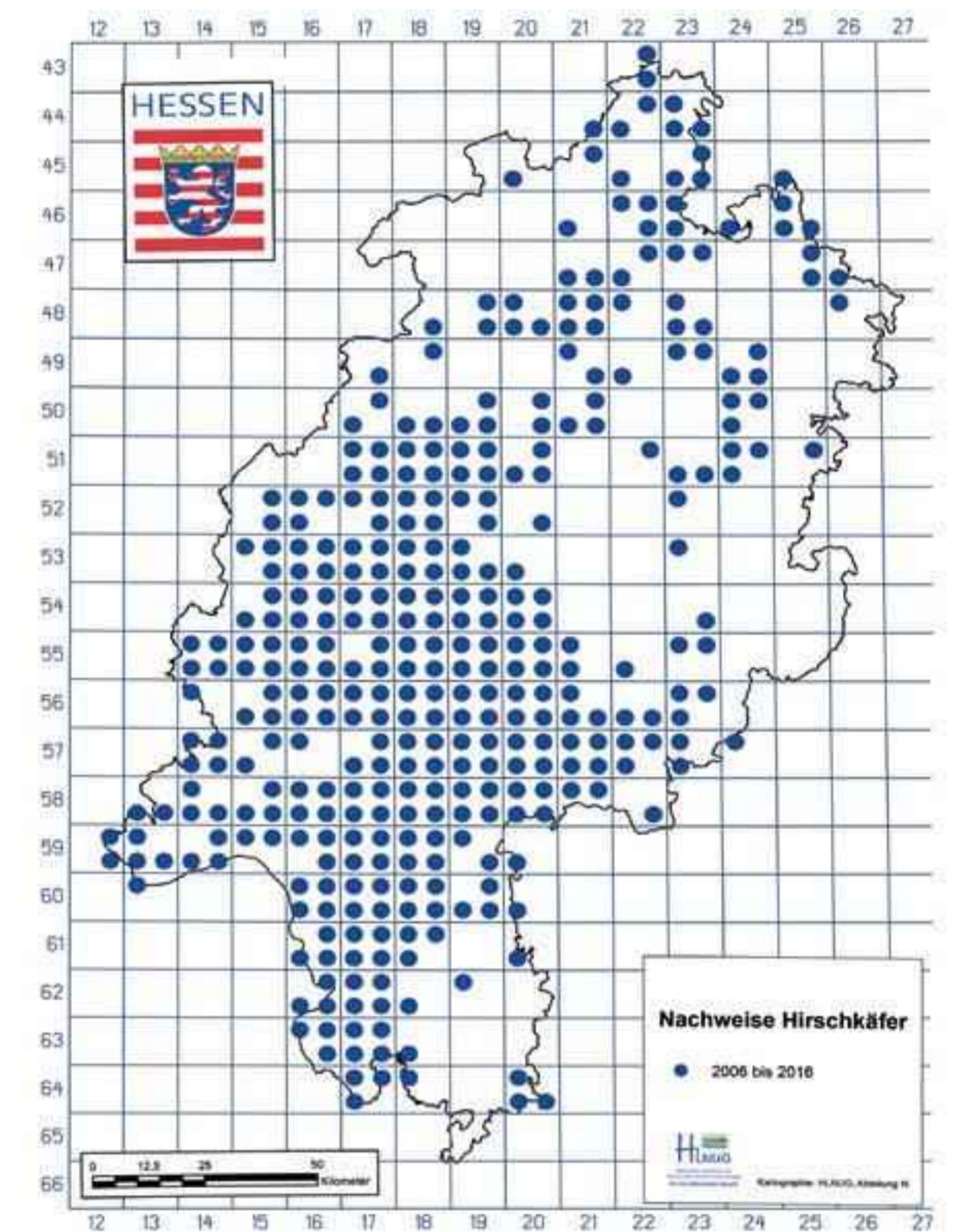


Ein Hirschkäfer an einer aufgerissenen Eiche auf Nahrungssuche.

Die Larven des Hirschkäfers entwickeln sich in sonnenexponierten alten Eichenwäldern mit alten Eichen im Zersetzungsstadium (starkes Totholz und Wurzelstubben). Die fertigen Käfer sind von Mitte Mai bis Mitte Juli am häufigsten anzutreffen. Hirschkäfer sind dämmerungsaktiv und somit abends im nahen Waldbereich, aber auch an Obstbäumen und in Gärten sowie in Parkanlagen zu sehen. Beschädigte alte Bäume sind ihre Hauptnahrungsquelle, da sie die austretenden Baumsäfte insbesondere von Eichen und Kastanien aufnehmen. An Rindenverletzungen treten kohlehydrathaltige Baumsäfte aus, die die Käfer aufnehmen. Hier treffen sich dann Weibchen und Männchen zur Reproduktion. Da der Hirschkäfer in Hessen im Vergleich zu anderen Bundesländern am häufigsten vorkommt, haben wir eine besondere Verantwortung für den Schutz des Käfers.



Bürgerinnen und Bürger werden im Rahmen der hessischen Biodiversitätsstrategie zur Meldung von Hirschkäfersichtungen aufgerufen, da der Hirschkäfer zur „Mitmachart“ ausgewählt wurde.



Bausteine der Arbeit der SDW zum Hirschkäferschutz

DER HIRSCHKÄFER
Aus dem Leben eines Verwandlungskäfers
Ein Arbeitsblatt
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)
für Schüler der 2.-3. Klasse

Schon mal gesehen?

Groß, auffällig, unlagewöhnlich und vom Aussehen bedroht:
Das erwachsene Männchen eines Hirschkäfers ist ein richtiges Königs-Exemplar unserer heimischen Käferwelt. Es macht häufig die Trennen von Blättern, Falzblätter, Schichten u. m.
Der Hirschkäfer ist demnach vielen Menschen bekannt – wahrscheinlich auch dir – ohne ihn jemals in der Natur gesehen zu haben.
Viel Spaß hast Du einmal das Glück, einen Hirschkäfer draußen zu entdecken. Hier findest Du die Möglichkeiten ihn näher kennen zu lernen.
Leider ist er vom Aussterben bedroht.

Tipp:
Beschreibe den nächsten Hirschkäfer:
Was fällt dir an ihm auf?

Noch mehr Namen...

Alle Arten von Lebewesen tragen einen wissenschaftlichen Namen.
Der Hirschkäfer heißt *Lucanus cervus*.
In Deutschland hat er noch zahlreiche andere Namen, z.B. Hornschrotel, Fuchschrotel, Hausbremer, Dornenkäfer...

Arbeitshilfe für die Sekundarstufe 1.

a) Meldernetz

Um der Gefährdung des Hirschkäfers entgegen zu wirken, wirbt die SDW Hessen für die Nutzung des Hirschkäfermeldernetzes. Es werden Meldungen gesammelt und an die Datenerhebungsstelle des HLNUG weitergeleitet. Weitere Informationen sind untenstehend aufgeführt.

B) Unterrichtsmaterial

Die SDW stellt im Rahmen des Projektes „Die große Hirschkäferpirsch“ Lehrkräften hessischer Schulen altersgerechte Arbeitsmaterialien über das Leben des Hirschkäfers bereit. Zusätzlich werden Schulklassen über die Relevanz des Ökosystems Wald aufgeklärt. Weitere Infomaterialien hält der Verband bereit.

c) Hirschkäferwiegen

Hirschkäferwiegen werden angelegt um Ersatzbiotope zu schaffen, wenn der Baumbestand der Eiche nicht alt genug ist und somit die örtliche Population gestärkt werden soll. Hier werden durch den Geruch des sich zersetzenden Eichenholzes weibliche Hirschkäfer angelockt, damit sie ihre Eier ablegen. Um den Larven des Käfers einen möglichst idealen Lebensraum zu bieten, bauen die Kreis- und Ortsgruppen der SDW Hirschkäferwiegen. Diese sind bis zu 10 m³ große Holzhaufen aus alten Eichenstämmen, Eichenspäne und Eichenrinde, die in einem umzäunten Bereich auf einen Haufen zusammengelegt werden.



Eine Hirschkäferwiege in Groß-Gerau.

So kann man sich an der Suche beteiligen: Die große Hirschkäferpirsch

Um die Populationen des Hirschkäfers einschätzen zu können, haben sich die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und das HLNUG für die große Hirschkäferpirsch verbunden. Hierbei handelt es sich um ein *Citizen Science-Projekt*, das Bürgerinnen und Bürger zum Mitforschen und Meldung von Sichtungen aufruft. Meldungen sind per Internet, Mail oder Post möglich:

-Meldeportal: erreichbar über <https://www.sdwhessen.de/ueber-die-sdw-hessen/projekte/hirschkaefer/> sowie <https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/hirschkaefer>
www.artenfinder.hessen.de

-Meldebogen für Hirschkäferfunde als pdf: siehe oben (hlnug.de)

-App „Hirschkäfer melden in Hessen“ für den iTunes App-Store und den Google Play Store

-E-Mail: kontakt@sdwhessen.de oder Naturschutz@hlnug.hessen.de

-Post: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) – Landesverband Hessen e.V. – Rathausstraße 56, 65203 Wiesbaden oder
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) -Abteilung Naturschutz- Europastraße 10, 35394 Gießen

Um die Meldungen besser nachvollziehen zu können und Verwechslungen mit anderen Arten zu vermeiden freuen wir uns auf Nachweise mit Fotos sowie einer Karte oder Koordinaten für den genauen Standort des Käfers. Die Teilnahme ist unverbindlich.

Ziele des Hirschkäfermeldernetzes

- Wo kommt er vor?
 - Wo ist er besonders häufig anzutreffen?
 - Welche Baumarten besiedelt er?
 - Gibt es starke Schwankungen der Bestände?
- Nur wo die Bestände bekannt sind, können die Belange des Hirschkäfers bei der Landesplanung und bei der Bewirtschaftung von Waldflächen zu seinem Schutz berücksichtigt werden.